

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 33 (1957-1958)
Heft: 11

Rubrik: Onkel Ferdinand und die Pädagogik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

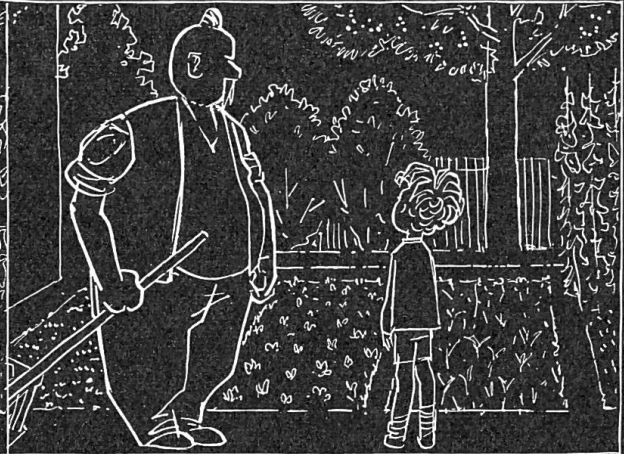
ONKEL FERDINAND UND DIE PÄDAGOGIK

Nr. 196 Von der Verderbnis der Zeit

Von René Gils



Sölili mit em Schtücke cho, eer chaibe Luusbuebe, warted emool bis i eu verwütsche, mit em Schtücke chumi dän –



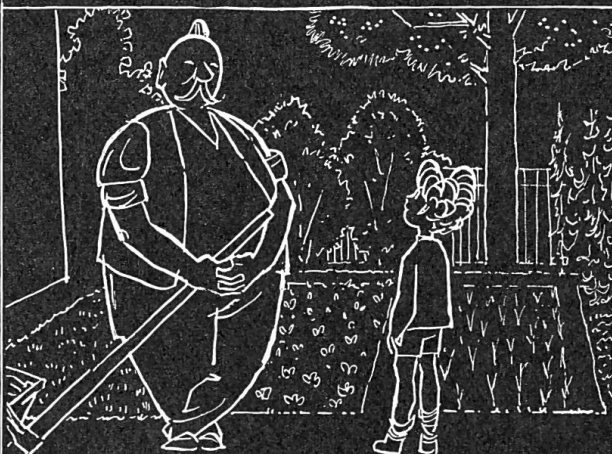
Pflümli go schtälé, am hälle Tag, sone unverschanti Bandi, am hälle Tag go Pflümli schtälé, das sind die hütige Zyte –



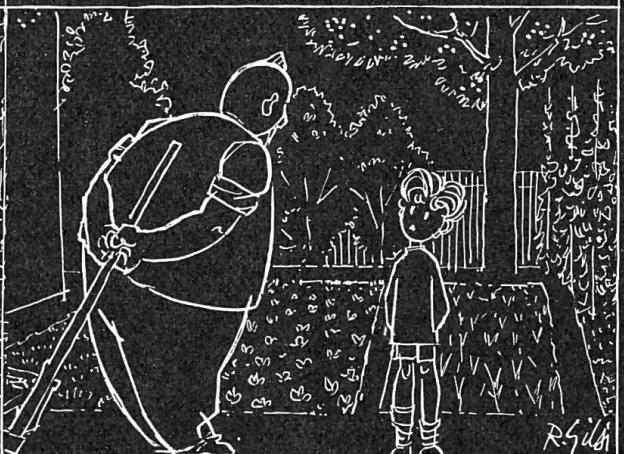
Wämmir synerzyt villicht emool e paar Pflümli uuf-gläse händ, bim Häberli hine, hämmers dän wenig-schtens im Tunkle gmacht –



Häjo, zerscht hämmers natürli müese abeschüttle, säb scho, aber wäns tunkel gsy isch, esovil Aschtand hät mer gha dozmoool –



Diesäb Sorte Pflume gits hüt nüme wo der Häberli gha hät: Süess wie Bienehonig, eso süess. Därtigi Pflümli gits hütztags keini me –



Aber am hälle Tag, emsäbe säg i dän scho gschtöle. «Du sollst nicht stehlen», heisst, aber äbe, das ischt halt die hütig Juged –